

fpmi Jahresrückblick 2017

Digital durch das Jahr

Das beherrschende Thema für die Finanzbranche war auch im Jahr 2017 die Digitalisierung. Da liegt es nahe, auch den Jahresrückblick digital zu präsentieren. Mit einem Click können Sie - auf einen Blick - finden, was Sie besonders interessiert:

Das digitale Zeitalter fordert aktuell nicht nur die Unternehmen heraus, sondern auch Politiker und Gesetzgeber. Denn die Macht der digitalen Plattformen hebelt den Wettbewerb aus. Sie sind überwiegend in den USA oder in China angesiedelt und mit Namen wie Facebook, Google, Tencent oder Alibaba nur unzureichend umschrieben. Aufgabe ist es, die notwendige Balance zwischen Innovationen und einem freien Datenfluss, dem Schutz von Geschäftsgeheimnissen und die Achtung der Privatsphäre zu finden. Entspricht das Wettbewerbsrecht in Europa noch den Anforderungen der digitalen Wirtschaft und kann es gegen Datenoligopole eingesetzt werden? Diese Fragen wollte die fpmi mittels eines **wissenschaftlichen Gutachtens** neu beleuchten.

- Eine ausführliche Analyse des Ist-Zustands und Handlungsempfehlungen bietet das von der fpmi in Auftrag gegebene Gutachten [„Innovation, Vielfalt & faire Wahlmöglichkeiten – Neue Regeln für die digitale Wirtschaft“](#) von Prof. Dr. Rupprecht Podszun.

Der Dialog mit Mitgliedern der Bundesregierung, mit Abgeordneten des europäischen Parlaments, des Bundestags und des Bayerischen Landtags, mit Vertretern der Ministerien und der EU-Kommission gelingt bestens dank der guten Vorarbeiten in den Arbeitsgruppen der fpmi. Als Beispiele sind für 2017 zwei **Positionspapiere** hervorzuheben:

- Im Frühjahr 2017 äußerte sich die fpmi zum Gesetzentwurf zur Anpassung des nationalen Datenschutzrechtes an die Datenschutz-Grundverordnung und zeigte notwendigen Änderungsbedarf in einem [Positionspapier](#) auf.
- Im Herbst 2017 wurden anlässlich der Brüssel-Reise verschiedene Positionen als Diskussionsgrundlage mit EU-Politikern zusammengestellt:
 - Im Rahmen der Kapitalmarktunion fordert die fpmi eine stringente Fortführung des Projektes seitens der Politik, ein sinnvolles Nebeneinander von Banken- und Kapitalmarktfinanzierung sowie ein angemessenes regulatives Umfeld für KMUs [[Positionspapier Kapitalmarktunion](#)]
 - Den von der EU (EU-Kommission und EIOPA) geplanten paneuropäischen Pensions Funds (Pan European Pension Product PEPP) unterstützt die fpmi, weil ein entsprechend ausgestaltetes Produkt die Rentenschere schließen könnte. Die bisher vorgelegten Vorschläge entsprechen aber nicht den Anforderungen der fpmi [[Positionspapier PEPP](#)]
 - Bei der Mittelstandsfinanzierung setzt die fpmi auf mehr Proportionalität in der Bankenregulierung. Die europäische Unternehmenslandschaft wird von mittelständischen Gesellschaften geprägt, 80 Prozent sind für den Kapitalmarkt zu klein und benötigen weiterhin eine adäquate Bankenfinanzierung durch mittelständische Bankinstitute. Diese unterliegen derzeit jedoch den gleichen regulatorischen Anforderungen wie systemrelevante Großbanken. Die fpmi fordert deshalb eine regulatorische Entlastung kleinerer Institute [[Positionspapier Proportionalität](#)]
 - Über die künftige Ausgestaltung der Aufsichtsbehörden für Banken und Versicherungen äußert sich die fpmi im Rahmen der Konsultationen zufrieden, dass EBA und EIOPA weiterhin getrennt bleiben sollen, macht aber deutlich, welche Kompetenzen künftig bei welchen Aufsichtsbehörden angesiedelt sein sollten [[Positionspapier Aufsichtsbehörden](#)]
 - Geschlossen spricht sich die fpmi gegen eine europäische Einlagensicherung aus und betont, dass vielmehr die Risiken in den europäischen Bankbilanzen abgebaut

werden müssten. Risiken dürfen nicht vergemeinschaftet, sondern eigenverantwortlich vermindert werden [[Positionspapier Einlagensicherung](#)]

Nicht digital sondern sogar mit Zerealien ist das **fpmi business breakfast** eine ideale Netzwerkveranstaltung für fpmi-Mitglieder. Rund 70 Teilnehmer kommen jeweils in den Räumen der Börse München am Karolinenplatz zusammen. Dort stellen ihnen Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft ihre Themengebiete vor und sich den interessierten Fragen. 2017 gab es folgende Impulsreferate:

- Prof. Dr. Nils Urbach von der Universität Bayreuth erläuterte neueste wissenschaftliche Erkenntnisse [zum Thema Blockchain](#)
- Jennifer Gavito, Generalkonsulin der USA in München, sprach über die [Politik Amerikas im Zeitalter von Donald Trump](#)
- Franz Josef Benedikt, Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Bayern, machte sich Gedanken über die [Währungspolitik im EU-Raum](#) und die Stabilität der beteiligten Länder
- Thomas Loster, Geschäftsführer der Münchner Rück-Stiftung, ging auf den viel gebrauchten und viel missbrauchten [Begriff der Nachhaltigkeit](#) ein
- Prof. Dr. Rupprecht Podszun schilderte die [Marktmacht der digitalen „Gatekeeper“](#), um Regeln für die Marktplätze der digitalen Wirtschaft zu fordern

Auch das Landtagsfrühstück ist ein bewährtes Format, sich mit Vertretern des Bayerischen Landtags im Maximilianeum auszutauschen. Den Schwerpunkt bildeten Fragen der Mittelstandsfinanzierung und der Proportionalität bei der Bankenregulierung (Small Banking Box). Außerdem wurden den Abgeordneten die wichtigsten Ergebnisse der [cep-Studie zur eigenmächtigen regulatorischen Tätigkeit der Europäischen Finanzaufsichtsbehörden \(ESA's\)](#) aus dem Jahr 2016 vorgestellt.

Mitte des Jahres traf sich die Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, mit Vorständen der fpmi zum Gedankenaustausch. In der **Ministerinrunde** wurden aktuelle Anliegen der fpmi Mitglieder diskutiert und neue Schwerpunkte der Arbeiten in der fpmi beschlossen.

Der **Bayerische Finanzgipfel** bringt einmal im Jahr Prominenz aus Politik und Finanzwirtschaft in der Münchener Residenz und der Allerheiligenhofkirche zusammen. Die fpmi ist dort als Sponsor aktiv. Bei interessanten Vorträgen und einem anschließenden Staatsempfang trifft sich die Branche. 2017 fand der [Bayerische Finanzgipfel](#) erstmals mit neuen Partnern und geändertem Konzept statt.

Die Ergebnisse der fpmi lassen sich sehen. Basis ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen und auf Vorstandsebene. Grundlage dafür ist auch, die Verzahnung von Unternehmen, Verbänden und der Wissenschaft mit Vertretern der Bayerischen Staatsregierung unter Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie.

Daran knüpfen wir im Jahr 2018 nahtlos an. Das Ziel der fpmi bleibt die „bessere Regulierung (better regulation)“ statt bürokratische Monsterpapiere ohne Ertrag. Der Weg dahin heißt für uns Dialog – ein Dialog zwischen Politikern und Unternehmern, zwischen Professoren und Verbandsvertretern, zwischen Bankiers und den Vorständen von Versicherungen, zwischen Ministerialräten und Leitern der Verbindungsbüros in Brüssel und Berlin.

Wir bedauern, dass Frau Staatsministerin Aigner nicht mehr für die fpmi zuständig ist und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Staatsminister für Wirtschaft, Energie und Technologie, Herrn Franz Josef Pschierer. Er ist seit langem allen Mitgliedern der fpmi eng verbunden.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Schmidt
Sprecher der Finanzplatz München Initiative